

Informationen über Management-Weiterbildung

Herausgeber und Chefredaktion: Bärbel Schwertfeger (V.i.S.d.P.), Bellinzonastraße 7, 81475 München, Tel. +49 (0)89 7555360, bswertfeger@mba-journal.de
Anzeigen: anzeigen@mba-journal.de
Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben © bei den Schulen oder Anbietern

MBA News

FT-Ranking:

Warwick mit bestem Online-MBA

Die *Financial Times* hat den „Warwick MBA by Distance Learning“ erneut als besten Online-MBA bewertet. Damit steht die britische Business School im Ranking zu Online-MBAs bereits zum fünften Mal hintereinander auf dem Siegerpodest. Auf Platz 2 landet die Imperial College Business School, die 2021 erstmals in der Rangliste auf Platz 3 vertreten war. Die IE Business School in Madrid verliert mit ihrem „Global Online MBA“ einen Platz und kommt auf Rang 3. Der MBA@UNC der Kenan-Flagler Business School an der University of North Carolina hält sich auf Platz 4. Rang 5 geht an den „Online MBA“ der Warrington Business School an der University of Florida (Vorjahr Platz 6). Die italienische School of Management am Politecnico di Milano, die im letzten Jahr auf Platz 8 vertreten war, verbessert sich auf Platz 6.

Es folgen die britische Durham University Business School mit ihrem „Online MBA“ auf Platz 7 und die Australian Graduate School of Management (AGSM) an der University of New South Wales auf Platz 8. Die University of Nebraska – Lincoln erreicht Platz 9 und die britische University of Bradford Platz 10. Sieger Warwick punktet vor allem mit dem hohen Gehalt seiner Alumni mit durchschnittlich 192.016 Dollar (Vorjahr: 207.725). Der Gehaltszuwachs drei Jahre nach dem Abschluss beträgt 35 Prozent. Beim Kriterium Karrierefortschritt liegt die britische Schule auf Platz 2. Platz 1 geht an die Imperial College Business School, die mit 192,016 Dollar das zweithöchste Gehalt hat.

Wie bei allen FT-Rankings sind die Höhe des Gehalts und die Gehaltssteigerung das wichtigste Kriterium und machen 30 Prozent der Bewertung aus, was gerade beim Online-

MBA höchst fragwürdig ist. Denn laut *FT* ist größte Motivation, einen Online-MBA zu starten, die damit verbundene persönliche Entwicklung. Ein höheres Gehalt liegt erst auf dem zweiten Platz. Und anders als die Studierenden in einem Vollzeit-MBA wollen sie auch seltener ihren Arbeitgeber wechseln. Insgesamt wurden 18 Kriterien einbezogen. Die meisten internationalen Studenten hat die spanische IE Business School mit 92 Prozent. Sie führt auch – bereits seit 2019 – beim Kriterium ESG (environmental, social and governance). Lediglich mit zehn Prozent wird die Online-Interaktion bewertet, also wie gut der Austausch zwischen Studenten, Teams und Professoren ist – eigentlich eines der entscheidenden Kriterien für einen guten Online-MBA. Hier führt die Warrington Business School an der University of Florida. Das Imperial College, das über eine eigene, sehr interaktive Plattform verfügt, landet nur auf Platz 7. Sieger Warwick liegt auf Platz 6.

Fragwürdig ist auch das hohe Gewicht des Kriteriums *FT research rank*, das zehn Prozent der Bewertung ausmacht und bei dem die Zahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen der gesamten Fakultät bewertet wird, wobei die Professoren vermutlich selten im Online-MBA unterrichten.

Doch nicht nur die Kriterien und deren Gewichtung sind fragwürdig, noch problematischer ist es, dass das Ranking mit nur zehn bewerteten Programmen den Online-Markt auch nicht annähernd abbildet. So hat *U.S. News* allein in den USA mehr als 350 Programme gerankt. Dort liegt die Kelley School of Business an der Indiana University auf Platz 1. 2021 war sie auch noch im *FT*-Ranking vertreten und lag auf Platz 5. Diesmal hat sie offenbar – wie viele andere Schulen – nicht teilgenommen. Ebenfalls nicht mehr gelistet sind die US-Schulen University of Maryland, das Babson College, die Univer-

EDITORIAL

MBA und Krieg



Der brutale Ukraine-Krieg wirkt sich auch auf die Business Schools und ihre MBA-Studenten aus. Zögerlich und nicht ganz eindeutig haben sich am 11. März die drei wichtigsten Akkreditierungsorganisationen AACSB, AMBA und EQUIS entschlossen, die Akkreditierungen russischer Schulen zu suspendieren. Auf der Website der AACSB sind die Schulen verschwunden. Bei der AMBA, die die meisten russischen Schulen akkreditiert hat, stehen sie noch auf der Website. Dasselbe gilt EQUIS mit zwei akkreditierten Schulen. Eine der beiden russischen Schulen ist die Moskauer School of Management Skolkovo, die das EQUIS-Siegel auf ihrer Website bereits entfernt hat. Die von der russischen Regierung unterstützte Schule wurde auch vom Global Network for Advanced Management (GNAM) ausgeschlossen – und zwar auf Antrag ihres Rektors. Der hatte sich deutlich gegen den Krieg geäußert, noch bevor die Benutzung des Wortes verboten wurde. Auch so manchen MBA-Studenten trifft es. So berichtete ein MBA-Direktor von einem Teilnehmer am Executive MBA seiner Schule, der für ein russisches Unternehmen tätig ist, das auf der Sanktionsliste steht. Der müsse sich nun entscheiden. Entweder er kündigt seinen Job und bekommt den MBA-Abschluss oder er arbeitet weiter für das sanktionierte Unternehmen und bekommt ihn nicht – denn das verstößt gegen die Policy der Business School. Auch die lukrativen firmeninternen Programme werden auf Eis gelegt. Zwar sind die ukrainischen Business Schools bisher im Westen noch weitgehend unbekannt, doch auch sind gegen den Krieg aktiv. So hat Kyiv School of Economics nicht nur mehrere humanitäre Kampagnen gestartet, sondern in Kooperation mit der ukrainischen Regierung und Präsident Volodymyr Zelensky auch die Initiative „Russia will pay“ gestartet. Mit Hilfe von Crowdsourcing sammelt sie Informationen über die Zerstörungen der Infrastruktur wie Wohnhäuser, Flughäfen, Brücken, Eisenbahnen und Straßen und hat dafür eine eigene Website eingerichtet. Allein in den ersten zwei Wochen wurden mehr als 1.800 Fälle gemeldet und der Schaden, den die russische Invasion in der Ukraine verursacht hat, wurde auf rund 55 Milliarden Dollar geschätzt.

Bärbel Schwertfeger



Warwick Campus

sity of Utah und die Arizona State University. Insgesamt haben nur 29 Schulen in diesem Jahr am Ranking teilgenommen, eine weniger als im Vorjahr. Die Zahl ihrer MBA-Studierenden ist dabei von 11.295 im Jahr 2020 auf 15.384 in 2022 gestiegen. Einige dieser Schulen (offenbar die Mehrheit) erfüllten die Voraussetzungen nicht, weil zu wenige Alumni an der Befragung der FT teilgenommen hatten. Teilnehmen können zudem nur Schulen, die von AACSB oder EQUIS akkreditiert sind, deren Programm seit vier Jahren läuft. Neuere Online-MBAs wie die von der WHU oder der ESMT erfüllen daher noch nicht die Voraussetzungen. Weiter müssen 70 Prozent der Inhalte online geliefert werden. Die Studierenden müssen einen Auswahlprozess durchlaufen und eine Prüfung am Ende ablegen. Die Daten basieren auf zwei Umfragen bei den Schulen (acht Kriterien) und bei den Alumni, die ihren Online-MBA 2018 abgeschlossen haben (neun Kriterien).

www.rankings.ft.com

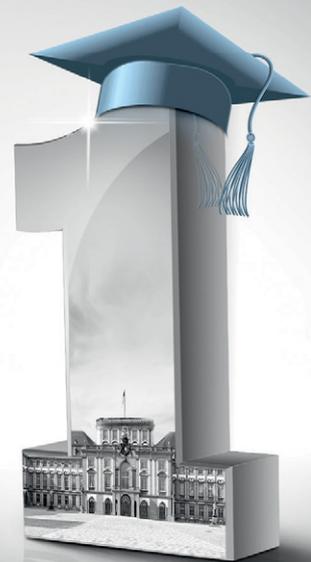
Ranking von U.S. News: Chicago und Wharton auf Platz 1

Im neuen Ranking von U.S. News liegen diesmal Chicago Booth und Wharton auf Platz 1 der besten Vollzeit-MBAs in den USA. Im vergangenen Jahr erreichten beide nur Platz 5. Der Vorjahressieger, die Stanford Graduate School of Business, muss sich diesmal den dritten Platz mit der Kellogg School of Management teilen. Platz 5 belegen die Harvard Business School und die MIT Sloan School of Management gemeinsam. Es folgt auf Platz 7 die Yale School of Management und auf Platz 8 wiederum zwei Schulen: die Columbia Business School und die Haas School of Business in Berkeley. Die Ross School an der University of Michigan rundet die Top Ten ab. Unter den Top 25, die ihre Position verbessert haben, sind die Goizueta Business School an der Emory University, die um fünf Plätze auf Rang 21 aufsteigt und das Mendoza College of Business an der University of Notre Dame, die gleich elf Plätze gewinnt.

Auch diesmal gibt es wieder rasante Auf- und Abstiege. So verliert die D'Amore-McKim School of Business an der Northeastern University in Boston 30 Plätze und landet auf Rang 85. Dagegen gewinnt die Whitman School of Management an der Syracuse University 27 Plätze und kommt auf Rang 57.

One of a kind!

You will hardly find a better place at which to unlock your full potential. Study at Germany's leading business school and experience research and teaching at the highest international level.



We offer you programs for all career stages:

- Mannheim MBA (Full- or Part-Time)
- Mannheim Executive MBA
- ESSEC & MANNHEIM Executive MBA
- Master in Management Analytics (Full- or Part-Time)
- Mannheim Master in Sustainability and Impact Management
- Mannheim Master of Accounting & Taxation
- Mannheim Master of Applied Data Science & Measurement (Online)



**MANNHEIM
BUSINESS SCHOOL**

www.mannheim-business-school.com

Die geringste Zulassungsquote hat erneut Stanford mit 6,2 Prozent. In Harvard sind es 12,5 Prozent. Auch der durchschnittliche GMAT-Wert ist noch immer ein Kriterium, obwohl immer mehr US-Schulen ihn als verpflichtendes Zulassungskriterium aufgeben. Den höchsten Wert hat Stanford mit 738 Punkten, gefolgt von Wharton mit 733 Punkten.

Die Bewertung des Rankings von U.S. News basiert auf einem Peer-Assessment von Deans und MBA-Direktoren (25 Prozent) und einer Umfrage bei Recruitern (15 Prozent). Zudem

werden die Einstiegsgehälter und Boni (14 Prozent), die Beschäftigungsquote beim Abschluss und drei Monate später (7 bzw. 14 Prozent), der GMAT-Wert (etwa 16 Prozent), der GPA-Wert aus dem Undergraduate Studium (rund acht Prozent) und die Quote der zugelassenen MBA-Bewerber (rund ein Prozent) herangezogen.

In diesem Jahr haben 363 Schulen an dem Ranking teilgenommen, 134 lieferten ausreichende Daten. Alle Schulen sind von der AACSB akkreditiert.

Bewertet werden ausschließlich US-Schulen. Die Rangliste gilt als eine der wichtigsten in den USA.

www.usnews.com

Ukraine: AACSB, AMBA und EFMD suspendieren russische Schulen

Aufgrund der russischen Invasion in der Ukraine haben die drei führenden Akkreditierungsorganisationen AACSB, AMBA und EFMD gemeinsam beschlossen, die Mitgliedschaft und Akkreditierung russischer Institutionen auszusetzen und ihre Akkreditierungs-Aktivitäten in Russland bis auf weiteres einzustellen. „AACSB, AMBA und EFMD stehen gemeinsam in Solidarität mit den Menschen in der Ukraine. Als weltweit führende Organisationen im Bereich der Wirtschaftsausbildung unterstützen und betreuen unsere Organisationen Lehrkräfte und Führungskräfte in über 150 Ländern und Gebieten basierend auf unserem Commitment für die Werte Frieden, Sicherheit, Freiheit, Vielfalt und soziale Verantwortung“, heißt es in der gemeinsamen Erklärung vom 5. März.



„Wir sind zutiefst besorgt über die rasch eskalierende humanitäre Krise infolge der russischen Invasion in der Ukraine und unterstützen unsere ukrainischen Hochschulen und deren Mitarbeiter, Lehrkräfte und Studenten bei der Verteidigung ihrer Lebensweise und Souveränität. Unsere Kollegen an den russischen Hochschulen, die seit vielen Jahren mit uns zusammenarbeiten und uns in unseren globalen Netzwerken unterstützen, befinden sich aufgrund der Entscheidungen und Maßnahmen ihrer Regierung in einer beispiellosen und äußerst schwierigen Lage. Dennoch haben wir gemeinsam beschlossen, alle Mitgliedschaften und Akkreditierungs-Aktivitäten mit russischen Institutionen bis auf weiteres auszusetzen.“ Während AACSB und die EFMD mit dem Gütesiegel EQUIS bisher nur jeweils zwei russische Schulen akkreditiert haben, sind es bei der AMBA 14 Schulen. Dazu kommen die Business Schools, die zwar Mitglied sind, aber - noch - keine Akkreditierung haben. Was das genau bedeutet und ob damit auch die vorhandene Akkreditierung entzogen wird, ist nicht ganz klar. So ist Russland bei den Ländern mit akkreditierten Schulen auf der Website der AACSB verschwunden, bei AMBA und EFMD stehen die akkreditierten Schulen weiter online. Am 15. März wurde das Statement ergänzt. Nun heißt es: Für die Studierenden bleibt die Akkreditierung weiterhin gültig und Abschlüsse, die unter dem bisherigen Akkreditierungsstatus verliehen wurden, werden als zu diesem Zeitpunkt von einer akkreditierten Schule stammend anerkannt.

www.blog.efmdglobal.org



Skolkovo School of Management

© Skolkovo School of Management

Global Network suspendiert Skolkovo

Das Global Network for Advanced Management (GNAM) hat die Moskauer Skolkovo School of Management als Ausdruck seiner Solidarität suspendiert - auf Antrag ihres Rektors. Die russische Schule ist seit Dezember 2019 GNAM-Mitglied. Das Netzwerk, dem 32 führenden Business School angehören, versteht sich als Plattform für Innovation und bietet verschiedene Programme wie zum Beispiel die Global Network Weeks an, bei denen Studenten einen einwöchigen Inten-

siv-Minikurs an einer anderen Schule des Netzwerkes absolvieren können. In Deutschland gehört die ESMT Berlin dazu.

In seiner Erklärung verurteilte der Lenkungsausschuss die russische Invasion in der Ukraine. „Der Versuch der russischen Regierung, die Souveränität der Ukraine zu beenden, ist ein schreckliches Beispiel für gefühllose Brutalität“, heißt es in der Erklärung. „Mit seinen wahllosen Angriffen zerstört das russische Militär die ukrainische Gesellschaft und bedroht Millionen unschuldiger ukrainischer Bürger. Einstimmig und ohne Einschränkung verurteilt der Lenkungsausschuss die russische Regierung und bringt unsere Unterstützung für die Ukraine zum Ausdruck.“

Dabei weist der GNAM-Ausschuss darauf hin, dass der Rektor der Business School, Juri Levin, am 2. März eine persönliche Erklärung veröffentlicht hat, in der er seine tiefe Besorgnis über die Lage in der Ukraine und seinen Wunsch nach einem Ende der Gewalt zum Ausdruck bringt. So schrieb Levin: „Ich glaube, dass jeder Krieg gegen die menschliche Vernunft und die menschliche Natur verstößt, insbesondere wenn es sich um einen Krieg zwischen Nachbarn handelt. Mit dieser Botschaft möchte ich allen Menschen, die in diesen schrecklichen Konflikt verwickelt sind, meine tiefe Besorgnis und mein Beileid aussprechen. Nichts kann die Gewalt und den Tod von unschuldigen Menschen rechtfertigen. Ich hoffe, dass dieser Konflikt so bald wie möglich beendet wird und sowohl die russische als auch die ukrainische Bevölkerung in Frieden zu ihren Familien zurückkehren kann.“

Levin, der in Belarus geboren und in den USA aufgewachsen ist und zuletzt als Professor in Kanada lehrte, ist erst seit Ende 2020 Rektor der Moskauer Schule, nachdem die Stelle rund ein Jahr nicht besetzt war. Er selbst hatte das Gremium gebeten, Skolkovo zu suspendieren, schreibt der GNAM-Ausschuss, während Levin gleichzeitig die Hoffnung äußerte, „dass Skolkovo in der Lage sein könnte, seine Teilnahme irgendwann in der Zukunft wieder aufzunehmen.“ Die Suspendierung gilt mindestens bis Dezember 2022, wenn eine Verlängerung der dreijährigen Laufzeit zur regelmäßigen Überprüfung ansteht. Der Schritt sei bedauerlich, heißt es in der Erklärung des Gremiums angesichts der Fortschritte, die die russische Schule in den letzten Jahren gemacht habe. Seit seinem

Anzeige

Excellence in
Management
Education

WHU
Otto Beisheim School of Management



Develop a global business mindset.
Become an influential and effective leader.

Full-Time
MBA Program

12 months
Start: April and
September

Part-Time
MBA Program
(Weekend Format)

24 months
Start: September

Global Online
MBA Program

24 or 36 months
Start: April and
September

21
20
19

#1 in Germany
Full-Time MBA Program
Financial Times Ranking
EXCELLENCE PROVEN YEAR AFTER YEAR.



WHU – Otto Beisheim School of Management
mba@whu.edu, www.mba.whu.edu



Beitritt zum Netzwerk habe Skolkovo vieles unternommen, um die Entwicklung weltweit agierender russischer Unternehmer voranzutreiben. Erst Anfang des Jahres hätten Skolkovo-Studenten gemeinsam mit anderen Teilnehmern des Netzwerks an dem Modul Global Virtual Teams teilgenommen. Zudem habe Skolkovo am Ausbau seiner Fakultät gearbeitet und sei dabei gewesen, gemeinsam mit anderen Mitgliedsschulen neue Studiengänge zu entwickeln.

„Die eigentliche Begründung für die Mitgliedschaft in Skolkovo und seine Gesamtstrategie sind hinfällig geworden, da die russische Wirtschaft auf dem Weg ist, sich immer mehr zu isolieren und sich weniger auf die Entwicklung von Humankapital zu konzentrieren“, schreibt der Ausschuss. Obwohl man keine umfassenden Kenntnisse über die Programme und den Betrieb von Skolkovo habe, erwarten man, dass die Schule einen erheblichen Verlust, wenn nicht sogar einen Exodus von Studenten, Mitarbeitern und Lehrkräften erleiden werde.

Der GNAM-Ausschuss ließ jedoch die Möglichkeit offen, dass einzelne Mitgliedsschulen außerhalb des globalen Netzwerks weiterhin mit Skolkovo zusammenarbeiten können.

Erst kürzlich hat die Business School anlässlich ihres 15-jährigen Bestehens eine Zehn-Jahres-Strategie vorgestellt. Dabei wurde auch der MBA überarbeitet und eine Kampagne gestartet, um neue Professoren nach Moskau zu locken: 30 Prozent des gesamten Lehrkörpers bis zum Jahr 2025 und 50 Prozent bis zum Jahr 2031 sollten nach Levins Plan neue Professoren sein.

Die Schule bietet drei internationale MBA-Programme an. Einen Vollzeit-MBA, einen Executive MBA und seit 2018 einen Executive MBA for Eurasia zusammen mit der Hong Kong University of Science and Technology (HKUST), der sich auf die Länder an der neuen Seidenstraße (One Belt, One Road) fokussiert.

Die Schule gibt 3.400 Absolventen ihrer Degree- und Entrepreneurial Programme sowie 40.000 Teilnehmer an den Programmen insgesamt an. Der Schwerpunkt liegt bei der Executive Education und der Schulung von Unternehmern.

Skolkovo hatte bisher eine EQUIS-Akkreditierung. Allerdings haben die drei wichtigsten internationalen Akkreditierungsorganisationen ihre Akkreditierungen in Russland wegen des Ukraine-Krieges suspendiert.

Die 2006 gegründete Moscow School of Management SKOLKOVO ist die größte private

Business School in Russland. Das gemeinsame Projekt von russischen und internationalen Geschäftsleuten wird von der russischen Regierung unterstützt. Zur Grundsteinlegung gab sogar der Kreml eine Pressemeldung von Präsident Putin heraus.

Zu den Gründern gehören auch einige Oligarchen wie der inzwischen auf der Sanktionsliste stehende Roman Abramovich. Inzwischen wurden ihre Namen von der Website gestrichen. Auch das EQUIS-Siegel ist verschwunden.

www.som.yale.edu

MBA Hintergrund

INSEAD: Geringere Einnahmen

An der INSEAD Business School mit Standorten in Paris, Singapur, Abu Dhabi und San Francisco sind die Einnahmen im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit erneut gesunken. So lagen die Gesamteinnahmen 2020-2021 bei 218 Millionen Euro und damit acht Prozent niedriger als 2019-2020 mit 236 Millionen Euro und 22 Prozent niedriger als im Finanzjahr vor Corona mit 280 Millionen Euro. Vor allem in Asien sei die Erholung langsamer als erhofft erfolgt, heißt es in dem Report. Die größten Verluste gab es im Bereich Executive Education, also bei den Kursen ohne akademischen Abschluss. Wie bereits im Vorjahr kamen 32 Prozent der Einnahmen aus diesem Segment. Vor Corona waren 43 Prozent. Gestiegen sind dagegen die Einnahmen aus den Degree-Programmen wie dem MBA.

Sie machen insgesamt 51 Prozent aus. Die antizyklische Natur der Nachfrage habe der Schule nach den wirtschaftlichen Turbulenzen des vergangenen Jahres die dringend benötigte Stabilität gebracht. Obwohl die Zahl der MBA-Absolventen im Juli 2021 rückläufig gewesen sei, weil zugelassene Kandidaten ihren Studienbeginn verschoben hatten, war die MBA'21D-Klasse (D steht für den Studienbeginn Dezember) dennoch mit 604 Studierenden etwas größer als üblich. Diese Kohorte konnte auch wieder den Präsenzunterricht erleben und der Jahrgang des MBA'22J mit 501 Studierenden hatte wieder eine normale Größe. Sie sind im Schnitt 29 Jahre alt und haben 5,5 Jahre Berufserfahrung und kommen aus 69 Nationen. Dazu kamen im August 2021 die 130 Studierenden im zweiten Durchgang des Masters in Management (MIM). Sie sind im Durchschnitt 23 Jahre alt und haben 40 verschiedene Nationalitäten. Damit ist der Jahrgang 40 Prozent größer als der erste Jahrgang und die Bewerbungen für dieses für INSEAD neue und wichtige Marktsegment sind weiter gut. Die Bewerbungen für den Executive MBA, die während der Pandemie relativ stabil geblieben waren, würden die Prognosen sogar übertreffen. So gibt es im Global Executive MBA (GEMBA'22) 160 Teilnehmende, deren durchschnittliche Berufserfahrung bei 14 Jahren liegt und die aus 54 Nationen kommen. Wesentlich kleiner ist die Klasse des Tsinghua-INSEAD Executive MBA in Kooperation mit der chinesischen Tsinghua University mit 44 Teilnehmenden mit 13 Nationalitäten.

www.annual-report.insead.edu

MBA-Studium:

Persönliche Entwicklung an erster Stelle

Was sind die Ziele, die die Teilnehmenden durch ein MBA-Studium erreichen möchten? Und unterscheiden sie sich zwischen einem Vollzeit-MBA und einem Online-MBA? Das hat die *Financial Times* anhand der für ihre Ranking erhobenen Daten von Alumni untersucht. Oberstes Ziel bei beiden MBA-Formaten ist die persönliche Entwicklung (personal development), bei den Online-MBAs ist der Wert noch höher. Zwei Drittel der Befragten gaben diesem Faktor sogar den höchstmöglichen Wert. Bei den Vollzeit-MBAs lag er etwas niedriger, aber immer noch bei über neun von zehn Punkten der Skala. An zweiter Stelle liegt das höhere Gehalt. Hier führen die Vollzeit-MBAs leicht vor den Online-MBAs. Beide liegen etwas über dem Wert von acht.



Deutliche Unterschiede gibt es beim Karrierewechsel. Er ist bei den Vollzeit-MBAs häufiger das Ziel als bei den Online-MBAs (mehr als sieben vs weniger sechs Punkte). Ähnliches gilt für den Wechsel des Arbeitgebers, wobei Vollzeit-MBAs in der Regel ihren Job bei ihrem Arbeitgeber kündigen. Ausnahmen sind vor allem die großen Beratungen, die ihre Mitarbeiter für das Vollzeit-Studium freistellen und dieses oft auch bezahlen.

www.ft.com

Kostenloser Hult-MBA von EY: Geringe Nachfrage

Wer bei EY arbeitet, kann seit 2020 einen kostenlosen TechMBA absolvieren. Den Abschluss vergibt die Hult Business School. Das Angebot soll nicht nur die eigenen Mitarbeitenden weiterbilden und an das Unternehmen binden, sondern auch neue Mitarbeiter anziehen. Schließlich sparen sie sich die Studiengebühren für einen Online-MBA und die liegen bei Hult bei 39.800 Dollar. Das Programm basiert auf sogenannten EY Badges, also kleineren Lernprogrammen. Innerhalb eines frei wählbaren Zeitraumes müssen die MBA-Teilnehmer 16 EY Badges aus den drei Themenfeldern Technologie, Leadership und Business absolvieren. Die EY Badges stehen allen Mitarbeitenden zur Verfügung und können zu jeder Zeit nach Absprache mit der Führungskraft absolviert werden. Beim Digital Badge in Technologie geht es zum Beispiel um Themen wie Rethinking Business Models to Enable Digital Transformation, Lean Product Management, Social Media for Persuasive Communication und Google Analytics. Das Agility Badge zu Leadership umfasst Themen wie Adapting to Change, Role of Emotional Intelligence in Self-awareness, Successful remote Working und Growth Mindset. Und beim Business-Badge (Strategy Badge) stehen Themen wie Strategic Models and Theories, Economics Concepts, Customer Centric Thinking, Business Analysis und Framework for Developing and Implementing a Winning Digital or Innovation Business Strategy auf dem Programm. Insgesamt geht es also um Themen, die in der Regel eher im Bereich der Wahlfächer eines MBA-Programms angesetzt werden. Inwieweit dort auch Inhalte der klassischen Kernfächer wie Accounting, Finance oder Strategy behandelt werden, ist unklar. Die 16 EY Badges umfassen insgesamt rund tausend Stunden. Dabei handelte es sich um 330 Stunden im Bereich Learning und 760 Stunden im Bereich „Experience“, also der



© unsplash-Nick Pamoukidis

Anwendung des Gelernten im Arbeitsalltag, schreibt die EY-Pressestelle. Zu jedem Badge müssen die Teilnehmenden ein „Reflection Paper“ schreiben.

Zudem absolvieren sie innerhalb von drei Monaten insgesamt sieben Online-Kurse an der Hult Business School. Durch die Reflexion ihrer Lernleistungen in Hausarbeit-ähnlichen Formaten (sog. „Pillar Paper“) setzen sie sich gezielt mit den Themengebieten auseinander, um das Gelernte in die Praxis zu überführen und neue Arbeitsweisen zu entwickeln oder den Einfluss von Technologien zu reflektieren, so die EY-Pressestelle.

Am Ende jedes Monats wird eine Klausur über die Inhalte zum jeweiligen Pillar geschrieben. Abschließend erfolge die gemeinsame Erarbeitung eines Projektes, das mit der EY-Unternehmensstrategie verknüpft sei. Die Dokumentation dieser Arbeit stelle den Abschluss des Tech MBA dar.

Die Frage nach dem zeitlichen Umfang der an der Business School absolvierten Studienteile beantwortet EY auf Nachfrage nicht. Das wirft zumindest die Frage auf, inwieweit hier ein firmeninternes und auf die Unternehmensziele ausgerichtetes Weiterbildungsangebot von Hult quasi „akademisch geedelt“ wird.

Die Mitarbeitenden könnten den MBA in 18 Monaten oder innerhalb von bis zu sechs Jahren erwerben, schrieb *Poets & Quants* im Juli 2020. Die erste deutsche MBA-Absolventin spricht in einem Interview auf der EY-Website

von „drei Hult-Workshops, die Teil des Abschlussprojekts sind“ und „von vielen Herausforderungen“ geprägten zehn Monaten.

Zugelassen wird jeder EY-Mitarbeiter, der die Voraussetzungen (Bachelor-Abschluss und drei Jahre Berufserfahrung) erfüllt. Wichtig sei, dass alle „Reflection Paper“ der EY Badges den Kriterien entsprechend geschrieben wurden, schreibt die EY-Pressestelle. Diese würden bei der Anmeldung zum TechMBA einmal vom internen MBA-Team von EY geprüft. Dann prüfe Hult, ob die Kandidaten alle Learning-Anforderungen erfüllt haben. Hierbei sei es wichtig, dass die richtige Anzahl an Bronze- und Silver-Badges aus den drei verschiedenen Pillars sowie die entsprechenden Trainings absolviert wurden und die Reflection Papers den Anforderungen entsprechen. Zudem müssten die Bewerbenden ein Personal Statement schreiben, einen Englisch-Test absolvieren sowie beruflichen Referenzen abgeben.

Sehr gefragt ist das Angebot bisher offenkundig nicht. Im vergangenen März berichtete EY von den ersten acht Studierenden, die ihren Abschluss gemacht hätten. Im Februar 2022 - also fast zwei Jahre nach dem Start - haben gerade mal 55 von weltweit 312.000 Mitarbeitenden den kostenlosen MBA abgeschlossen. Das seien 0,2 Prozent der Beschäftigten, berichtet das MBA-Portal *Poets & Quants*.

Mögliche Gründe für das geringe Interesse sind einmal die nicht unbedingt hohe Reputation der Hult Business School. Zwar hat die Schule eine dreifache Akkreditierung (AACSB, AMBA und EQUIS) und taucht auch immer mal wieder in den Rankings auf. Im Ranking der *Financial Times* zu Vollzeit-MBAs lag sie im Vorjahr auf Platz 99 von 100. In diesem Jahr ist sie ganz herausgefallen. Im Ranking „Best Online MBA Programs“ von *U.S. News & World Report*, in dem 358 Online-MBAs in den USA gerankt wurden, ist Hult nicht dabei.

Dazu kommt, dass beim firmeninternen EY-MBA naturgemäß ein erheblicher Anteil der wesentlichen MBA-Erfahrung fehlt: Das Lernen von den Mitstudierenden aus anderen Branchen und Unternehmen und mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen. Das ist zwar grundsätzlich eine Crux von firmeninternen MBA-Programmen. Hier kommt aber auch noch der fehlende persönliche Kontakt und der offenkundig eher geringe Anteil der Hult-Aktivitäten dazu. Und wie hoch der „Marktwert“ des EY-MBAs beim Wechsel



© Shutterstock one photo

in ein anderes Unternehmen ist, ist fraglich. Immerhin soll Hult laut Aussagen von Insidern der Wirtschaftsprüfungsfirma keine Kosten für das Programm berechnet haben. Offenbar sah die vor allem für ihr aggressives Marketing bekannte Business School, darin eine gute Möglichkeit, ihr MBA-Angebot besser zu vermarkten getreu dem Motto: Wenn schon EY auf uns setzt, spricht das für die Qualität unseres Programms.

www.ey.com

Executive Education

Cranfield: Sechs Wirkungsfaktoren von Executive Education

Für Unternehmen gelte die Rendite (ROI) weithin als der „Heilige Gral“, wenn es darum geht, die Wirksamkeit der Weiterbildung von Führungskräften zu bewerten. Wendy Shepherd, Director of Individual and Organisational Impact bei Cranfield Executive Development an der britischen Cranfield School of Management, glaubt aufgrund ihrer Forschungen jedoch, dass finanzielle Kennzahlen irreführend sein können. Sie argumentiert daher, dass nichts darauf hindeutet, dass der ROI ein finanzielles Maß sein müsse, sondern die „Wirkung“ auch auf andere Weise gemessen werden kann. „Die Wirkung ist in gewissem Sinne dasselbe wie der ROI, denn sie gibt an, was der Einzelne oder die Organisation als Folge der Investition in die Entwicklung erhalten hat, wie sich das Ergebnis für den Einzelnen auswirkt oder was sich innerhalb der Organisation verändert hat.“ Dabei hat Shepherd sechs Schlüsselfaktoren für die Wirkung von Maßnahmen der Führungskräfteentwicklung identifiziert:

1. **Konversationen:** Die Angebote bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit, eine gemeinsame Sprache zu entwickeln und sich auf neue Gesprächsthemen einzulassen. Neue Fähigkeiten können sich auch durch die Teilnahme an moderierten Diskussionen entwickeln, die aktives Zuhören und die Fähigkeit erfordern, komplexe Ideen kurz und bündig zu präsentieren.
2. **Sinnstiftung:** Lerninitiativen können die Art und Weise beeinflussen, wie die Lernenden über Probleme denken. So kann zum Beispiel eine logische Denkweise durch die Auseinandersetzung mit der emotionalen Intelligenz erweitert werden. Ein verändertes kritisches Denken wirkt sich dabei sowohl auf die individuelle Leistung als auch auf die Problemlösung im Unternehmen aus.
3. **Beziehungen:** Netzwerke und Beziehungen können sich als Ergebnis von Lernmaßnahmen erweitern. Die Teilnehmenden können neue Beziehungen zu Mitgliedern ihrer eigenen Organisation oder zu Teilnehmenden aus anderen Organisationen aufbauen. Zurück am Arbeitsplatz können sich die Beziehungen verbessern, wenn sie die erlernten Fähigkeiten in die Praxis umsetzen.
4. **Engagement:** Die Entwicklung von Führungskräften kann zu einer Steigerung des Ermessungsspielraums und des organisatorischen Engagements führen. Die Teilnehmer können ein besseres Verständnis dafür entwickeln, was in ihrer Rolle erforderlich ist, oder positiv auf Investitionen in ihre Karriere reagieren. Auch das Engagement innerhalb des Teams kann sich verbessern, da es von den Veränderungen in der Leistung der Führungskraft profitiert.
5. **Ausrichtung:** Lerninterventionen können zu Veränderungen bei den Aktivitäten und Themen führen, denen der Einzelne Priorität einräumt, und zu einer besseren Ausrichtung auf die Ziele, Kultur und Strategie der Organisation.
6. **Fertigkeiten:** Wenn die Teilnehmenden mit neuen oder verbesserten Fähigkeiten und Fertigkeiten an ihren Arbeitsplatz zurück-

kehren, sei es in Bezug auf Fachwissen, Selbstbewusstsein oder Führungsqualitäten, sind sie oft in der Lage, die Herausforderungen zu bewältigen, die sie zuvor nicht bewältigen konnten, und einen unmittelbaren und wirkungsvollen Beitrag zum Erfolg der Organisation zu leisten.

Allerdings müssen die Auswirkungen nicht immer positiv sein. „Es gibt ein Kontinuum zwischen negativ und positiv“, bemerkt Shepherd. Wenn jemand behauptet, es gebe keine Auswirkungen, halte sie das für unwahrscheinlich. Denn eine Auswirkung werde es immer geben, aber sie könne auch nachteilig sein.

www.blog.som.cranfield.ac.uk

Uni St.Gallen: Neuer Kurs zum strategischen Innovationsmanagement

Wie identifiziert, gestaltet und implementiert man Innovationsstrategien, die die Erfolgchancen eines Unternehmens maximieren? Das sollen die Teilnehmenden in dem neuen Online-Kurs Strategic Innovation Management lernen. Dafür müssen Manager die Quellen von Innovation erkennen, die oftmals nicht im Unternehmen zu finden sind. Sie müssen eine entsprechende Strategie entwickeln und die passenden Strukturen, Prozesse und die passende Kultur gestalten. Der Kurs dauert drei Wochen (plus Launchweek) und erfordert einen wöchentlichen Zeitrahmen von acht bis neun Stunden. Einmal in der Woche findet eine virtuelle Live-Session statt. Die Gebühren liegen bei 1.490 Schweizer Franken. Der nächste Kurs beginnt am 13. Juni.

www.ifb.unisg.ch



Uni St.Gallen

© Uni St.Gallen



Klassenzimmer an der WHU in Düsseldorf

© WHU

MBAintern

Die nächste Ausgabe erscheint am

3. Mai 2022

www.MBAintern.de